

# Der Harz=Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erkheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pf. Korpuszeit oder deren Raum 10 Pf. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei B. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 28.

Sonnabend, den 8. April.

1893.

## Lenzpracht am Ostermorgen.

Zu schön ist es in seiner Siegesgewalt,  
Der wunderbaren, um den Dorn zu schneigen,  
Der Lenzpracht Leuchten über Thal und Wald  
Bei Gangesjübel, sonst den Pfingsten eigen!  
Und Ostermorgen ist's! Welch Gegenfatz:  
Ein Liebeswunder senkt sich auf die Erde,  
Trotz ihrer Kinder Unrein, wie ein Schatz —  
Berührt es uns ein neues göttlich Wesen?  
O mer Gott liebt aus tiefstem Herzensgrund,  
Ihn, der Ehrhardt's bringt in festem Leben —  
Ihn Treu gehalten auch in fust'ger Stund'  
Und nimmermehr das Hoffen aufgeben!  
Ja, es ist wahr, es dichtet sich die Nacht  
Im Bitterleben, Gott schroff abgewandt,  
Doch Er, der leuchten ließ die Osterpracht,  
Läßt abnen, wie auch diese Nacht einst endet!

R. S.

## Bekanntmachung

wegen Ausbreitung der Zinsfischei Reize II zu den Schulverschreibungen der Preussischen konsolidierten Aprozentigen Staatsanleihe von 1893.

Die Zinsfischei Reize II Nr. 1 bis 20 zu den Schulverschreibungen der preussischen konsolidierten Aprozentigen Staatsanleihe von 1893 über die Forderungen für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. Dezember 1902 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reize werden vom 1. Dezember 1893 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierseits, Drankensasse 92/94 unten links, vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsfischei können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungen Hauptstellen, so wie in Form für a. M. durch die Kreisämter bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat dieselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zur Abhebung der neuen Reize berechtigenden Zinsfischeinweisungen mit einem Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine nummerierte Marke als Empfangsbekundigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bekundigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbekundigung versehen, sofort zurück.

Die Marke oder Empfangsbekundigung ist bei der Ausbreitung der neuen Zinsfischei zurückzugeben.

Im Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsfischeinweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsfischei durch eine der oben genannten Provinzialstellen beziehen will, hat dieselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnis zu einreichen. Das eine Verzeichnis wird, mit einer Empfangsbekundigung versehen, sofort zurückgegeben und ist bei der Ausbreitung der Zinsfischei wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialstellen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Stellen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schulverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsfischei nur dann, wenn die Zinsfischeinweisungen abgehoben gekommen sind; in diesem Falle sind die Schulverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialstellen mittels besonderer Einlage einzureichen.

Berlin, den 3. November 1892.  
Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
gez. von Hoffmann.

Elbingerode, den 7. April 1893.

D a n k !

Den gütigen Geben bestätige ich hiermit mit herzlichstem Danke den Empfang der für die Hinterbliebenen der verunglückten Verleute gespendeten durch den Verleger des „Harzboten“, Herrn E. Angerstein in Bernigerode, gemeldeten und mir übergebenen

574 Mark 45 Pfennig

zugleich mit dem Bemerken, daß diese Summe nach besten Ermessen zur Verteilung kommen soll.

Elbingerode, den 30. März 1893.

Hans, Bürgermeister.

(.) (Einheitszeit). Seit Sonnabend haben wir nun in ganz Deutschland die Einheitszeit, sie wird den Verkehrsbedürfnissen auch sicherlich volle Rechnung tragen, denn sie bietet wesentliche Vorteile. Wer eine Reise machte, konnte schon nach einer zurückgelegten kurzen Entfernung gewahr werden, daß seine Uhr „nicht mehr richtig geht“, je weiter er sich von seinem Ort nach Osten oder Westen entfernte, desto mehr mußte er, um sich an dem Orte, wohin er gefahren, zurückzufinden, an Minuten zu

jählen oder abziehen. Die Unbequemlichkeit für den Einzelnen war aber geradezu ein Hemmnis für die großen Verkehrs- (Eisenbahn- Post- und Telegraphen-) Verwaltungen. Bei Aufstellung der Fahrpläne mußten fortwährende Umrechnungen vorgenommen und je nach den Entfernungen bei Feststellung der Fahrzeiten- oder Abgangzeiten eine geringere oder größere Zahl von Minuten hinzugezählt oder abgerechnet werden. Namentlich aber entstanden große Schwierigkeiten bei der Feststellung der für den Mobilmachungsfall eintretenden Fahrpläne. Das Landesverteidigungsinteresse forderte gebieterisch, daß trotz des Raumunterchiedes der verschiedenen Teile Deutschlands der Unterchied der Zeiten fortfiel. Mit der Einheitszeit hat die Zeiteinteilung in ganz Deutschland ein festes Rückgrat erhalten; es können in den Zeitangaben jetzt keine Irrtümer mehr obwalten, die aus den früheren Unterschieden entstanden. Das ist schließlich für alle Verhältnisse, nicht nur für den Verkehr, ein Gewinn. Mit der Aufhebung der Ortszeit entschwindet ein Stück Besondereit, die sich jeder Ort bisher bewahrt hatte, die aber in dem Jahrhundert des Verkehrs seine berechtigten Eigentümlichkeit mehr ist. Von nun an weiß Jeder an jedem Orte, was die Glocke in ganz Deutschland geschlagen hat, und er braucht sich nicht mehr den Kopf darüber zu zerbrechen, ob in einem Nachbarorte die Uhr vor- oder nachgeht. Mit der Einheit wird die Ordnung im gesamten öffentlichen Leben vermehrt und verbessert.

(-) (Auf- und Freitag). Wie angeündigt ist, tritt die neue Verordnung, betreffend die einheitliche Feier des Auf- und Freitags, bereits mit diesem Jahre in Kraft und wird derselbe demnach nicht wie bisher am Mittwoch nach dem 3. Sonntage nach Ostern (Jubiläum), sondern am Mittwoch, den 22. November gefeiert werden.

(-) (Die Baucorrection für April). Durrer trodener April, steht das Nachkorn still. — Kaiser April verpricht der Früchte viel. — Donnerstags im April, so hat der Heil sein Ziel. — Auf Thurn (14) sollen die Felber grünen. — Sind die Heben um Georgi (23.) noch blind, so freut sich Mann und Kind. — Ein trodener März, ein nasser April und kühler Mai verheßen viel Frucht, Dill und Rau. — April mark, Mai kühl, Juni naß, föhlt dem Bauer Scheuer und Joh. — Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirten auf den Hut.

(-) (Warnung). Der Reichsanzeiger schreibt: In deutschen Zeitungen finden sich neuerdings wiederholt Inserate, in denen Stellen als Ausseher für Besichtigungen in der Nähe von großen Städten Deutschlands mit günstigen Gehaltsbedingungen offeriert werden. Als nähere Auskunftsstelle ist bald ein gewisser H. Wolf, 24 Rindle St., London W., bald ein gewisser Fischer, 35 Kisdjowestr., London W., angegeben. Wer sich auf diese verlockenden Anzeigen meldet, erhält in beiden Fällen eine von einem gewissen Kaul, der sich je nach dem in Bezug genommenen Inserat als Secretär des Wolf oder des Fischer ausgiebt, unterzeichnete vorläufige Mitteilung dahin, daß Wolf oder Fischer eben nach dem Continent verreist sei und sich den Bewerber persönlich ansehen werde, daß der Bewerber aber zunächst behufs Deckung der in der Angelegenheit entstehenden Kosten einen Betrag von 80 Pf. bis 1 Pf. in Postbriefmarken einzuliefern habe. Diese Anforderungen dürfen genügen, um diesen und ähnlichen Annoncen gegenüber zur äußersten Vorsicht zu mahnen.

\*Auch in der Vogelwelt macht sich das Naisen des Frühlings bemerkbar. Von den Zugvögeln kehren zurück die Wieseln und Waldperlen, Steinschmäger, Mönchsgrasmücke, Wäldchen, Hausfchmalen, Wiesenschmäger, Gartensgrasmücke, Wäldchen, Radstiaal, Finkenlaubvogel, Hofsfänger, Wiedehopf, Wendehais, Rauchschnalben, Kufuf, Mandelsträßen, Nachtschwalben, Wadlern, Wachtelkönig, Hochföhner und Flegelknäpper. Auch mit dem Brüten beginnen die Säger des Waldes und Feldes; z. B. die Lerchen, Baumlauffer, Hudenweihen, Schwanenweihen, Mäufebuffarde, Gabelweihen, Föhnenabigste, Wäldchenfalken, Hofstauden, Föhneifer, Scherpen, Krüge, Wäldchenläufer, Säger, Ammern, Föhnen, Drosseln, Wäldchen, Baumföhne, Hofstehler, Kleiber, Staare, Schwarzspekte, Föhne, Föhnen, Dohlen, Störche und Kraniche, wilde Enten, Gänse und Schwäne.

## Politische Geschehnisse.

Deutsches Reich.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen Vortag Nachmittag eine gemeinsame Spazierfahrt, hatten Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl in deren Palais am Leipziger Platz einen Besuch und kehrten um 5 Uhr wieder zum Königl. Hofe zurück. Dort fand um 6 Uhr die Abendtafel statt, zu welcher der Admiral A. la suite Kontre-Admiral Freiherr von Soden-Wibran befohlen war. Nach Aufhebung der Tafel besuchten beide Majestäten um 7 Uhr das Königl.

Opernhaus. Während der Dienstag Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser zunächst allein und unternahm darauf mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt. Nach dem Königl. Schlosse zurückgekehrt, arbeitete S. Majestät mit dem Chef des Militär- und des Marine-Kabinetts und nahm Nachmittags militärische Meldungen entgegen. — Das Berliner Tageblatt veröffentlicht Mitteilungen über namentlich benutzte, in Jüterboha vorgenommene Versuche mit einer neuen Schießsubstanz, welche nicht durch Schlag oder Stoß, sondern durch die Hingungung einer bestimmten Substanz explodiere. Der ballistische Effekt sei neunmal größer, als der des tauchschwachen Pulvers. Die Schießsubstanz sei für die vorhandenen Artillerie-Geschütze voll geeignet. Die Versuche hätten geradezu eine ideale Vollkommenheit der Schießsubstanz ergeben. Der Erfinder der letzteren ist der technische Leiter der Bern'schen Dynamitfabrik, Erich Meiß. (Sollte diese Meldung des „mitzigen“ Blattes nicht vielleicht ein Aprilscherz sein? D. Red.)

— Die von uns neulich gebrachte Nachricht des „Berliner Tageblatts“ über die Erfindung eines neuen Schießpulvers von neunfach größerer Wirkung als das jetzige tauchschwache Pulver, die wir als einen „Aprilscherz“ des höchst wichtigen Blattes bezeichnet, ist vom „W. Z. B.“ nach allen Richtungen hin verbreitet worden. Offentlich haben sich die armen Franzos durch diese angebliche deutsche Zerkleinerung die Feiertagsfreuden nicht verderben lassen. Am 1. April sollte das Depeschen-Bureau bei der Verbreitung sensationeller Fälschungen etwas vorsichtig sein. Eine andere Frage ist es freilich, ob derartige Aprilscherze überhaupt angebracht sind, wenn sie nicht ohne Weiteres als solche erkennbar sind und von vorsichtigen Lesern gar nicht ernst genommen werden können, wie z. B. der lamole Eisenwurf und die photographische Kata Morgana des Herren Theodor Dillig. Warum aber die Erfindung eines Schießpulvers von ungeheurer Wirkung unmöglich sein sollte, ist nicht abzusehen.

— Die Melbuna, daß S. Majestät der Kaiser auf seiner bevorstehenden Durchreise durch die Schweiz in Basel oder in Luzern vom Schweizer Bundespräsidenten begrüßt werden sollte, ist nach Mitteilungen aus Berliner Hofkreisen unbegründet. Der Kaiser beabsichtigt inlogno durch die Schweiz zu reisen. Dieser Umstand wird allerdings nicht ausschließen, daß die bekanntlich auch vom deutschen Reich subventionierte Gotthardbahn den kaiserlichen Sonderzug, gemäß dem Uebereinkommen, von Luzern bis an die italienische Grenze unentgeltlich befördern wird. Erst beim Eintritt in Italien wird der Kaiser sein Inlogno ablegen und eine amtliche Begrüßung des deutschen Kaiserpaars durch Abgesandte des italienischen Königs erfolgen.

Ein Lehrer für den Kronprinzen. Dem Gymnasialdirektor Muff vom Königl.-Wilhelms-Gymnasium in Stettin, welcher zum 1. April d. J. in gleicher Eigenschaft nach Luzern versetzt worden ist, sind, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Stettin geschrieben worden, die dortige ungewöhnliche Abschiedsfeierlichkeiten, welche die sonst einem Schulmann für gewöhnlich nicht zu Teil werden. Wie in eingeweihten Kreisen verlautet und nach den vorerwähnten Ehrenbeweigungen, an denen u. A. sich auch der Oberpräsident beteiligte, sehr glaubhaft ersieht, sei Herr Muff ausersehen worden, diese seltenen Gethesgaben und Charaktereigenschaften an unserem Kronprinzen zu betätigen und deshalb nach Luzern berufen, weil Dessen 1894 unter Kronprinzen, wie früher auch sein Vater, das dortige Gymnasium besuchen werde.

— Gegenüber der Behauptung Ahlwardt's, die Fabrik Ludw. Boewe habe 6000 Geschütze verarbeitet, welche der Siegen-Sohlinger Gußhüttenverein von der italienischen Regierung als unbrauchbar zurückgehalten hätte, veröffentlicht der Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Erklärung, welche die Behauptung als unwarh bezeichnet. Der Gemährsmann Ahlwardt's sei ein vielfach bestraffter, im September 1892 wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis verurteilter Kommiss Scharwächter.

— Nach dem „B. P. N.“ umfaßt der Gelektwurf wegen Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes, der nach Abhängigkeit der Genehmigung dem Sinne der Abnormierten zugegangen wäre, insbesondere den Bau von Eisenbahnen: von Hofsteh nach Rübengamm, von Bittow nach Berent, von Jauer nach Rohnhof, von Rippach-Pöterna emergetis nach Plagwitz-Eidenau andererseits nach Marktanfahd, von Raumburg a. S. nach Deuben, von Bünde nach Eulingen, von Drißlag nach Bergneubad und von Döberghausen nach Viehl und schließlich mit einem Gesamt-Kostenaufwande von rund 48 Millionen Mark ab, darunter rund 20 Millionen zur Beschaffung von Betriebsmitteln für Neubauarbeiten und bereits bestehende Staatsbahnen.

— 69 Abgeordnete der freikonservativen Partei und der Reichspartei richteten ein Glückwunschschreiben an Fürst Bismarck zu dessen Geburtstage.

— **Se. Majestät der Kaiser** hat genehmigt, daß die königliche Oper im nächsten Jahre vier Monate im Londoner Coventgarden-Theater spielt.

— Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt nach zuverlässigen Erkundigungen, daß die von der belgischen Antiklavere-Gesellschaft und Stanley erbobenen Beschuldigungen, wonach den Arabern von Kongo Waffen von der Küste aus zugeführt worden seien, soweit das deutsch-afrikanische Schutzgebiet in Betracht komme, für unbegründet. Im deutschen Schutzgebiete würden die Bestimmungen der Brüsseler Centralacte gewissenhaft ausgeführt.

— In Kassel verlautet, der deutsche Kronprinz werde im nächsten Jahre das dortige Gymnasium besuchen.

— Offiziös wird mitgeteilt, daß das von der Regierung beauftragte veränderte Verfahren bei Militär-Eiserningen deren Qualität nicht berührt.

— Im Laufe dieses Jahres wird neben der einfachen politischen Revision der Waage und Gewichte auch deren technische Revision durch Reichsreferat erfolgen.

— Wie die St. Ztg. erfahren will, sind die verbundenen Regierungen nicht abgeneigt, der Frage näher zu treten, ob es sich empfehlen würde, dem Reichstage außerordentliche finanzielle Vorschläge zur Deckung der zur Ausführung der Militärvorlage entstehenden Kosten zu machen.

— Der Sohn des Herzogs von Gedingburg wird gleich nach Osnabrück beim ersten Garde-Regiment z. S. in Potsdam eintreten.

— Man ist in parlamentarischen Kreisen gespannt darauf, ob und wann Althardt das versprochene Altematerial vorlegen wird. Über die geschäftliche Behandlung der Sache wird man sich nach Maßgabe des Wertes der Aktienstücke schlichtig machen, mit deren Prüfung jedenfalls eine besondere Kommission betraut werden soll.

— Der Vorstandszugung des Vaterländischen Frauenvereins am Donnerstag mochte Ihre Majestät die Kaiserin bet. Zur Verhandlung kamen u. A. die Vorbereitungen für die am 13. und 14. April bevorstehende Delegierten- und Generalversammlung, Maßnahmen für den Fall einer etwaigen Cholera-Epidemie, die Frage der Ausübung von Krankenpflegeleistungen und der Gründung von Anstalten für die Pflege, die Förderung von Haushaltungsschulen, sowie zahlreiche Gesuche von Zweigvereinen. Ihre Majestät, welche lebhaften Anteil an den Verhandlungen nahm, hatte die Gnade, in einigen Fällen die Bewilligungen des Vorstands aus eigenen Mitteln zu ergänzen.

— Über die zukünftige Ausbildung des Offiziers-erlasses vertritt sich das Armeeverordnungsblatt eine Kabinetsnote, worin die Länge der Unterrichtszeit auf eine Kriegsschule allgemein auf 35 Wochen festgesetzt wird. In drei Jahren sollen bei einer Kriegsschule vier Unteroffiziersstellen stattfinden. Kein Offizier-Apparat darf vor Zurücklegung einer sechsmonatigen Dienstzeit bei der Truppe zum Besuch einer Kriegsschule zugelassen werden.

— 101 Redakteur erhielt Fürst Bismarck auch in diesem Jahr von den „Göttern in Jener“, die dabei liegende Karte trug die Aufschrift: „Dem Fürsten Bismarck. Was die Welt in Sorgen gah, in Lese zu Dir blüht allzeit froh.“ — die Göttern. Jener, 1. April.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am 18. v. Mts. auf dem Platz der Weltausstellung in Chicago, indem der vom Reichskommissariat dorthin entsandte Zimmerpolier Wilhelm Klink bei seiner Beschäftigung mit dem Glorieturm des belgischen Hauses abstürzte und in Folge eines Rückenwirbelbruchs auf der Stelle tot blieb. Für die Hinterbliebenen ist dadurch Fürsorge getroffen, daß das Reichskommissariat die nach Chicago gelangten Personen bei der „Allians“, Versicherungs-Vereinigung in Berlin, versichert hat.

— Von einem Herrn Hermann Ganswindt zu Voigtshof bei Seeburg in Ostpreußen werden zur Zeit Geldmittel zur Ausführung eines von ihm erfaßten lehrbaren Aufsichtsführers, gesammelt. Derselbe beruft sich dabei auf eine seine Erfindung anerkenndes Gutachten des Chfs des Generalstabes der Arme. Nach den von der „Kreuztg.“ eingezogenen Erkundigungen ist ein solches abschließendes Gutachten nicht abgegeben worden. Der Ganswindtsche Vortrag ist der Verzugabteilung der Eisenbahn-Brigade übergeben, von dieser geprüft und schließlich als ein solcher befunden worden, der immerhin einen entwicklungsfähigen Gedanken erkennen lasse. Mehr ist auch dem Einfunder nicht gemeldet worden.

— Der Bundesrat wird seine Arbeiten ziemlich gleichzeitig mit dem Reichstag wieder aufnehmen, und, wie der Reichstag selbst, einer längeren Tagung, als in früheren Jahren, entgegenzusehen müssen; es sei denn, daß die Auflösung des Reichstages der Tagung ein frühzeitiges Ende bereitet. Gesetzgeberisches Material von Belang wird den Bundesrat in der nächsten Zeit nicht mehr beschäftigen. Dagegen ist man darauf vorbereitet, daß einzelne Vorlagen, welche bereits dem Reichstage unterbreitet sind, einer mehr oder weniger umfangreichen Umarbeitung zu unterziehen sein werden.

— Der Jesuiten-Autrag des Zentrums wird voraussichtlich im Laufe des April, vielleicht schon am ersten Mittwoch nach den Ferien, auf die Tagesordnung des Reichstages kommen. Nach Meinung der zweiten Lesung der Militär-Vorlage dürfte von Abhaltung der sogenannten Schwermetalle Abstand genommen werden.

— Einiges Aufsehen hat die Mitteilung erregt, es sei die Gründung eines neuen großen Regierungsbüros im Werke. Der Herausgeber sei ein Herr Ulrich, im Hintergrunde aber ließe als Inspirator, Herr Oberverwaltungsrat Kunze. Wichtig ist an dieser Meldung, daß von einem Herrn Ulrich Einladungen zur Gründung eines Büros verandt worden sind. Aus der Einladungsliste

könnte sich aber jeder nur einigermaßen politischbegabte Leser überzeugen, daß es sich nicht um ein Blatt handeln kann, das als Organ dem Grafen Caprivi anzuhielten sei. Ein neues Regierungsorgan wird also nicht ins Leben gerufen.

— Wie aus Dresden berichtet wird, empfing Ihre Majestät die Königin von Sachsen, Montag die Wittiglober der internationalen Sanitätskonferenz, welche auch am Abend dem Hofstaube bewirthebt.

— Für den Finanzmarsch Berlin-Wien haben sich u. a. acht Offiziere gemeldet.

— Der kommandierende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Dreetz, soll beabsichtigen, von seinem Posten zurückzutreten.

— Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge gelang es dem belgischen Kommissar des Passgebietes, Jolyon, den Aufbruch der Klauenhändler am oberen Spire erfolgreich zu unterdrücken. Aberwollter Bestand habe dabei der Reichs-Bismarck-Dampferexpedition gehörte Frh. Sch. gehalten, indem er den Engländern mit 20 Swanejen aus einer Gotthisthanone zu Hilfe kam.

— Am nächsten Donnerstag soll in Danzig eine groß: Proletenversammlung gegen die Handelsverträge mit Rußland und die Goldwährung geführten Bestrebungen stattfinden. Die Aufforderung zur Teilnahme an dieser Versammlung ist von Mitgliedern verschiedener Parteien unterzeichnet.

— Wittermeldungen zufolge bestätigt es sich, daß das Plenum des Bundesrates die Ausführanträge zum Reichs-Zwangsgehalt mehrfach zu gunsten der Herstellung der ursprünglichen Vorlage abgelehnt hat. Die Einrichtung eines Reichs-Gesundheitsrates hat im Plenum zu unangenehmen Erörterungen geführt, und das Plenum soll die Einrichtung eines Gesundheitsrates wieder hergestellt haben. Im Reichstage dürfte der Entwurf an eine Kommission verwiesen werden.

— Der Abendblätter zufolge erscheint die Propheet der neuen dreiprozentigen Staatsanleihen Donnerstag. Der Gesamtbetrag der Anleihe beläuft sich auf ca. 300 Millionen Mark, wovon ca. 220 Millionen auf das Reich und 80 Millionen auf Preußen entfallen sollen. Der Emissionskurs wird ca. 87 Proz. betragen.

— Unter Redaktion des Herrn Gustav Landauer ist das Organ der hiesigen Unabhängigen, „Der Sozialist“, in das anarchistische Lager übergetreten. „Der Sozialist“ bringt einen Artikel unter der Ueberschrift: „Die neuen wir uns“ und schließt: „Ich wiederhole also meine Aufforderung. Nennen wir uns Anarchisten und kämpfen wir solidarisches mit unseren revolutionären Genossen aller Länder!“

— Im Jahre 1892 sind in Deutsch-Ostasien insgesamt 776 Sclavenentwürfe ausgeführt worden. Derselben verteilte sich auf die einzelnen Besitztümer wie folgt: Tanga 270, Bangani 22, Bagamoyo 174, Dar-es-Salaam 131, Kilwa 103, Lindi 66, Mwanani 2, Saadani 8.

## Ausland.

— **Oesterreich-Ungarn.** Nach offizieller Meldung beabsichtigt die Regierung, mit Rücksicht auf den parlamentarischen Apparat, in beiden Reichshälften den Beginn des Verwaltungsjahres auf den 1. Juli zu verlegen, um die rechtzeitige Erledigung des Etats in allen Verwaltungskörpern zu ermöglichen. — Der „Neuen Freien Presse“ zu Folge schreibt nach Meldungen, welche Montag im Wiener Palais des Prinzen Bischoff von Roduz eingelaufen sind, die Hofverwaltung des Prinzen Ferdinand von Bulgarien fort, so daß die völlige Wiedereingliederung desselben in den nächsten Tagen erwartet werden könne. Die Vermaßlungster des Prinzen sei daher auf den 20. v. Mts. festgesetzt. — Aus Wien meldet man, daß Prof. Rothnagel zu dem erkrankten Fürsten von Bulgarien berufen worden sei. Man glaubt an eine Verschlimmerung in dem Leben des Fürsten. Eine spätere Meldung belagt, die Familie Rothnagels widerspreche der Nachricht; die Reise nach Bulgarien gelte einem andern Zwecke. — Das Wiener Tagblatt wurde am Dienstag mit Verlagsbeleg. Es hatte die Thatsache, daß der Kaiser Franz Josef seit fünf Monaten von Ungarn fern geblieben ist, besprochen und daraus Bestimmungen gegen Ungarn folgert.

— **Frankreich.** Die Kabinettsbildung durch Meline schien sich anfänglich schneller und glatter vollziehen zu wollen, als die französischen Ministerien der letzten Zeit zu Stande gekommen sind. Es wurden bereits die Namen für sämtliche Portfeuille genannt. Man hat schließlich Pricare sich geneigert, in dem Ministerium Meline das Finanzportfeuille zu übernehmen, weil das Programm Melines einen zu ausgeprochen konservativen Charakter trug. Da sich auch sonst Niemand an Stelle Pricare's fand, sah sich Meline endlich gezwungen, sich zum Präsidenten Carnot zu begeben und denselben mitzutheilen, daß er von der Mission der Kabinettsbildung zurücktreten müsse. Carnot unterhandelte da auf mit Camille Perier, hat aber schließlich dem Unterrichtsminister des früheren Kabinetts, Dupuy, die Bildung eines neuen Ministeriums angeboten und Dupuy hat diesen Auftrag angenommen. — Montag Nachmittag fand in der deutschen Botschaft in Paris unter dem Protektorat des Botschafters Grafen Münster und dessen Tochter zu Gunsten des Vases einer deutschen Kirche in Paris ein Konzert des Quartettvereins statt, welchem die Epiten der Gesellschaft und der deutschen Kolonate beimohnten; das Erträgnis des Konzertes war ein glänzendes. — Dupuy hat auf die Kabinettsbildung verzichtet, da sich Reynal weigerte, das Finanzportfeuille zu übernehmen, falls nicht auch Ledroy als Handelsminister in das Kabinet eintrete. Dupuy war der Ansicht, daß das Kabinet durch den Eintritt Ledroy's eine allzu radikale Färbung erhalten würde. — Mehrere Abgeordnete rieten Carnot Constanz mit der Bildung des Ministeriums zu betreten; Carnot wünscht jedoch infolge des Konflikts zwischen Senat und Kammer keinen Senator an die Spitze des Kabinetts zu stellen.

— **Prestral versprach Carnot die Bildung des Ministeriums** unter Teilnahme von Burdeau, Dupuy und Ledroy. Die Zurückziehung des Botschafters Reynal's ist sicher. — Die Kammer wurde nach einer nur wenigen Minuten währenden Sitzung bis Donnerstag vertagt. — Die Kirchenruhen im Vorort von Paris Saint Denis wiederholten sich Montag. Pfarrer Senant mußte die Osterpredigt abbrechen. Wie verlautet, wird der Gemeindevater von Saint Denis unmittelbar nach der Bildung des neuen Ministeriums abgelöst werden. Carnot unterzeichnete bereits die Verfügung, die den Bürgermeister Walter seines Amtes entsetzt.

— **Belgien.** Aus Gent wird gemeldet: Der Sozialistkongress genehmigte ferner die Vertretung der belgischen Arbeiterpartei auf dem Kongresse in Zürich, ferner die Gewählung des Stimmrechts an die Frauen. Sodann wurde der Kongress geschlossen. — Der König der Belgier unternahm während der Osterfeiertage einen Ausflug nach Aachen; wie verlautet, beabsichtigt der König während des Sommers jedoch einen Kurantenstift zu nehmen.

— **Rußland und Polen.** Polnische Blätter melden aus Krakau in russisch Polen, die Professoren des dortigen katholischen Seminars werden beschuldigt, in ihren Vorträgen polnische Propaganda gemacht und in ihren Gebeten die Vergewaltigung der katholischen Kirche in Rußland erwähnt zu haben. Der Seminarrektor, dessen Stellvertreter und ein Professor seien ihren Stellen entsetzt, die vier übrigen Seminarlehrer und der Rektor selbst nach Warschau in die Gabelle gebracht worden. Guelo habe ferner die Anwesenheit zweier Pfarrer in andern Orten angeordnet.

## Zur Tagesgeschichte.

— **Braunschweig,** 2. April. (Tagblatt). Als eine seltene feierliche Leistung dürfte wohl die anzusehen sein, welche am 27. v. M. im Regiergebäude, Helmstedtstraße, der Rentner Heinrich Biedt, vom Klub der Widon, auf schmaler Höhe (30 Zentimeter breit) errichtete. Derselbe war nämlich von 39 August 26 mal „Alle Mann“, darunter in 4 malen 3 mal „Alle Mann“ hinter einander.

— **w. Hasselbe,** 2. April. Nicht oft genug kam vor dem undobachtamen Fortweifen von noch glühenden Zigaretten genannt werden, welcher Unstund gestern leicht unsere herrlichen Anlagen am Abendsitz gestört haben. Man bemerke getrenn morgen gegen 10 Uhr am südlichen Abhänge des genannten Berges aus dem jungen Fichtenschaub die dichten Rauch- und Flammen aufsteigen. Da die Feuerwehr nun sofort alarmiert und schnelle Hilfe angeordnet wurde, gelang es, den Brand bald wieder zu löschen. Es ist aber dennoch eine Fläche von ungefähr 60 Quadratmeter arg beschädigt. Da der Ort ein Lieblingsaufenthaltsort der Hasselfelder ist, wird der Schaden allgemein bedauert.

— **Haberstadt,** 2. April. In der Eisenbahnstation in den Hellenbergen ist Freitag Mittag nach 12 Uhr Feuer entbrannt, welches die Fläche von etwa 12 Morgen zerstörte. Nach 2 Uhr entstand an anderer Stelle Feuer; in diesem Fall ist nur eine Fläche von etwa 1 Morgen weggebrannt. Man kann mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß in beiden Fällen absichtliche Brandstiftung die Ursache des Feuers ist.

— **Osternied,** 2. April. Wie der „St. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat der jüngere Sohn des Preussenschenbesitzeren Hrn. Sp. hier mit seinen beiden älteren, auf Urlaub abwesenden anwesenden Brüdern sich in Schiffe geübt und ist dabei verunglückt. Der junge Mann stürzte die Mündung des Gewehrs auf einen seiner Füße, der Schuß entlud sich und die Ladung drang in den Fuß. Es ist dies wieder eine Bestätigung der alten Erfahrung, daß man mit Schusswaffen nicht vorsichtig genug sein kann.

— **Duedlinburg,** 2. April. Ein Meléwagen des Fuhherrn Freyer herrschte, welcher mit dem Wägelchen des Gerichtsdiener B. beladen war und sich auf dem Wege nach Göttingen befand, wozu B. von hier zum 1. April verlegt worden ist, geriet im Laufe des gestrigen Nachmittags auf bisher unerklärliche Weise auf der Chauffee zwischen hier und Harzleben in der Nähe des Gutes Mühlendorf in Brand. Dem Geschäftsführer war es nur möglich, die Pferde zu retten. Der Wagen ist mit sämtlichem Inhalt bis auf die Eisenbleche verbrannt.

— **w. Steige,** 30. März. Ein recht unheimlicher und verhängnisvoller Gast ist in diesen Frühjahrs in unsere Gemeinde eingedrungen, die Diphtherie, an der augenblicklich eine Anzahl großer und kleiner Kinder darniederliegen. Nach dem erst vor kurzem u. a. einer Familie allein alle 3 Kinder entziffen wurden, sind in dieser Woche wieder 4 gute L. von der Krankheit zum Opfer gefallen.

— **Jena,** 2. April. Vor Kurzem ist hier eine Personlichkeit, deren sich gewiß noch manche trübere Studie gedenken wird, Göttinger, seines Reichens Erben, „Wächter“, geworden. Sein eigentlicher Familienname war „Schulzen“, er nannte sich aber, da ihm dieser Name nicht gefiel, Götze.

— **Halle,** 2. April. Die „Halle'sche Zeitung“ beginnt eine Reihe von Artikeln über die Militärvorlage, welche von einem früheren hohen Offizier verfaßt sind. Der Verfaßter behauptet die Art der Eindringung und Begünstigung der Vorlage.

— **Stahlfurt,** 4. April. Der 14jährige Sohn des Arbeiters Schiele in Leopoldshall spielte mit einer Patronen, wobei diese explodirte und den jungen Menschen ziemlich arg verletzete. Ein Gluck des Mittelglückes der linken Hand wurde ihm abgeschnitten, und die Glieder von zwei anderen Fingern wurden fast beschädigt; außerdem blieb auch die rechte Hand nicht ganz unversehrt.

— **Halle,** 2. April. Ein erschütternder Unfall ereignete sich nach der „Saal-Ztg.“ Mittwoch Abend auf hiesigem Bahnhofsgeleise. Der Bahnhofsmeister Delius wollte sich gegen 9 Uhr unter der Berliner Brücke am nächsten Signalturne übergeben, ob die von ihm nach der neuen Signalanordnung abgeänderten Signale an den verschiedenen Signalmaßen

richtig funktionieren. Der Beobachtungen wegen mußte der Beamte verschiedene Stellungen einnehmen und kam hierbei den: Gläse, auf dem oben der Werdersonenung von Wasserläufen eintritt, zu nahe. Er wurde von der Lokomotive dieses Zuges auf ein Rangiergleis geworfen, auf dem sich in demselben Augenblicke ein Rangierzug bewegte. Der Unglückliche wurde von dem Rangierzuge gefaßt, überfahren und auf der Stelle getödtet.

**Kassel, 5. April.** Se. Majestät der Kaiser hat, als ehemaliger Schüler des hiesigen Gymnasiums, der Pögglinger Gymnasialanstalt tausend Mark gespendet.

**Althorf, 5. April.** Im benachbarten Deinswang zerfiel eine Feuerbrunn 20 Füsse. Der halbe Ort ist vernichtet, ein Kind wird vermißt, nur die Kirche blieb unversehrt.

**Schlagen, 5. April.** Das 150jährige Gründungsjubiläum der Universität wird am 1. August d. J. feierlich begangen werden.

**Mühlhausen, (Thür.), 30. März.** Eine gefährliche Bluthat hat sich am Montag Abend bei dem benachbarten Lengefeld ereignet. Am Galgenberg im Lengefelder Holz wurde Mente zwischen 9 und 10 Uhr der Förster Dunkel aus Struth von den beiden Korbmachern Gebr. Gentel aus Lengefeld, die ihm aufgelauert hatten, überfallen und mit Äxten niedergeschlagen. Er hat drei flache Wunden an Kopfe erhalten; auch sind ihm von der linken Hand drei Finger abgeklagen. Der Förster war unversehrt, da seine Gewehr sich augenblicklich zur Abkempfung in Mühlhausen befand. Trotz der schweren Verletzungen gelang es ihm noch, sich bis an das erste Haus von Lengefeld zu schleppen, wo er unmächtig zusammenbrach und erst aufgefunden wurde, als man durch das eigentümliche Benehmen seines Tiedelkundes, der, am Kopfe ganz mit Blut besudelt, allein nach Hause gekommen war, aufmerksam geworden war. Die beiden Täter sind bereits verhaftet. Ihr Opfer liegt in Lengefeld hoffnungslos darnieder.

**München, 30. März.** Gestern Nachmittag 1 Uhr wurden Schuhmacher Weiß und Bauerstohn Karz, welche in Salmbodf als der Thät verdächtig verhaftet wurden, wieder in Freiheit gesetzt, da sich ihre vollständige Unschuld erwiesen hat. Die Verwilderung hat von Anfang an nicht an die Schuld der beiden Verhafteten gelaugt.

**Delitzsch, 4. April.** Von unserem Magistrat war zur Dedung der städtischen Ausgaben neben der üblichen Gemeindesteuere beantragt, das von auswärts eingeführte Bier mit einer M. für den Hektoliter zu besteuern; dies wurde von der Stadtverordnetenversammlung insofern angenommen, als sie die Erhebung von 65 Pf. für den Hektoliter genehmigte.

**Gameln, 4. April.** Eine furchtbare Feuerbrunn äherte in vergangener Nacht in wenigen Stunden drei Wohnhäuser, zwei Scheunen, ein Lagerhaus und eine Anzahl Hinterhäuser und Stallungen ein. Es ist nach der „D. u. W. Zig.“ zweifellos, das ein Fall von Brandstiftung vorliegt. Es ist dies das siebente größere Feuer in Gameln seit dem 1. Jan. d. J. Der Brandhüchler ist in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt.

**Hamburg, 30. März.** Der Kapitän eines englischen Dampfers hat in der letzten Zeit eine sehr große Partie außer Kurs gesetzten amerikanischen Papiegeses hier an den Mann bringen lassen. Im Laufe der letzten Tage sind nun an der Wasserfront zahlreiche Verhaftungen durch die Kriminalpolizei vorgenommen worden, die mit der Weiterverarbeitung solcher Papiegeses in Zusammenhang stehen. Der Kapitän selbst ist allerdings mit seinem Dampfer nach Cardiff abgereist, jedoch ist seine Festnahme sofort nach erfolgter Ankunft an Ort und Stelle bereits verurteilt worden. Die Schiffs-Kapitän soll kein Gewerbe mit Erfolg schon seit einer langen Zeit betreiben.

**Hamburg, 4. April.** An der hiesigen Börse erstoch sich am 30. März ein Wechselmaler. Ueber die Beweggründe der That ist noch nichts bekannt.

**Friedrichshuh, 2. April.** Aus Anlaß des Geburtstages des Fürsten Bismarck hatten sich gestern mehrere Tausend Personen hier eingefunden, um dem Fürsten ihre Glückwünsche darzubringen. Eine Anrede des Gymnasialdirektors Wallis aus Hensburg beantwortete Fürst Bismarck mit einem Rückblick auf die Geschichte Schleswig-Holsteins, für das er stets die lebhaftesten Sympathien gehegt habe. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, als den Schirmherrn aller Stämme des deutschen Reiches, in welches die verammelte Menge jubelnd einstimmte. Unter den Glückwünsch-Telegrammen befindet sich ein solches von dem Prinz-Regenten von Bayern.

**Hamburg, 5. April.** Ein Boot mit 10 Insassen schlug gestern auf der Elbe bei der Beddel um, 5 Mann ertranken. Die übrigen wurden gerettet.

**Altona, 5. April.** Vor dem hiesigen Landgericht wurde gestern der Anarchistenprozeß verhandelt. Von den anfänglich 14 Angeklagten blieben nur noch die Schuhmacher Petersen und Wendel übrig. Nachdem der Staatsanwalt 2 Jahre bzw. 22 Monate Gefängnis beantragt hatte, wurden die beiden Angeklagten von Scheimbündel und Majestät-Beleibung freigesprochen.

**Aus dem Zuhler Kreise, 4. April.** Wie unheimlich manche Leute bei der Behandlung ihrer erkrankten Haustiere vorgehen, zeigt folgender Fall: Die Kuh eines Wärsers war krank geworden. Zuletzt wurde irrtümlicherweise festgestellt, daß das Tier ein Stück von einer Wunde oder Nabe in der Schlundröhre haben sollte. Und was ihm nun gesah, um die Ursache zu entfernen? Die Kuh wurde gebunden, mit dem Halse auf ein Brett gelegt und nun mit dem Beile zugeschlagen, um die vermeintliche Wunde zu jermalen. Leider schlug die Leuchte das arme Tier ganz unmittegerweise, denn es hatte, wie sich später ergab, überhaupt nichts im Halse.

**Grabsburg, 2. April.** In der Nachbarte Ortschaft fand die schwarze Boden ausgebrochen. Die Einschleppung derselben ist vermutlich durch russische Rübenarbeiter geschehen.

**Ratzeburg, 5. April.** Der Kreisrat zu Ratzeburg hat nach langer Debatte den Antrag des Grafen Bernstorff, die Preußen geforderte Summe von 600,000 Mk zum Bau des Elbe-Trane-Kanals zu bewilligen, angenommen.

**Danzig, 5. April.** In der Nacht zum Montag brach im Hotel „Englisches Haus“ Feuer aus. Das im Parierre bestellte Restaurant brannte aus; aus den in der ersten Etage gelegenen 4 Zimmern suchte sich ein Mann durch einen Sprung zu retten, er verlor sich und mußte nach dem Lazareth geschafft werden. Die übrigen Insassen des Hotels wurden durch die Feuerwehr auf Leinen gerettet.

**Aus der Reichshauptstadt.**

4. Die hiesige Polizeibehörde geht jetzt streng gegen die Auswüchse der antimilitärischen Literatur vor. Es sind in den letzten Tagen Nachsuchungen nach berattigen Schriften und Karikaturen vorgenommen worden. So wurde Sonnabend Vormittag 11 Uhr der antimilitärische Verlagsbuchhändler G. A. Denald, Kranzenstraße 49, nach dem Polizei-Präsidium gebracht und dort bis 5 Uhr festgehalten. Inzwischen wurden in seinem Buchladen die Geschäftsbücher nachgesehen, aus denen man den Drucker seiner „Billete nach Jerusalem“ zu erforschen hoffte. Auch das Personal wurde vernommen; den Namen des Druckers konnte es aber auch nicht, und auch aus den Büchern ließ er sich nicht feststellen.

**Berlin, 5. April.** Durch die Beförderung des Amtsgerichtsrats Franke zum Landgerichts-Direktor beim Landgericht I in Berlin wird das Mandat eines Landtags-Abgeordneten für den 4. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreis (Zemden) frei. Der Abgeordnete Franke vertritt den

Wahlbezirk im Abgeordnetenhaus seit 1879, von 1884 bis 1889 auch im Reichstage, er gehört der nationalliberalen Partei an.

Eine öffentliche Verammlung der Textil-Arbeiter und Arbeiterinnen, die gestern Vormittag in Kirchhof tagte, beschloß einstimmig, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen und diesen Tag zu einer Partie nach dem Grunewald zu benutzen.

**A u s l a n d.**

**Athen, 5. April.** Das Befinden der Kronprinzessin Sophie von Griechenland hat sich in letzter Zeit so gebessert, daß man der baldigen Niederkunft der Kronprinzessin ohne besondere Besorgnis entgegensteht. Den Besuch der Kaiserin Friedrich erwartet man am hiesigen Hof mit Bestimmtheit.

**Paris, 5. April.** Das neue Ministerium ist nun endgültig gebildet: Dupuy Präsidium und Inneres, Develle Außenwesens, Beptal Finanzen, Guérin Justiz, Poincaré Unterricht, Terrier Handel, Loignon Krieg, Rieuier Marine, Viette Arbeiten und Viger Ackerbau. Den vorigen Ministerium gehörten schon an: Develle, Loignon und Rieuier.

**Paris, 5. April.** Der Fürst von Monaco soll dem Papste auf dessen Gesuchen der Schließung der Spielhöfe genötigt haben, daß er den noch einige Jahre laufenden Vertrag mit den Pächtern nicht verlängern werde.

**London, 5. April.** Die Herzogin von Sise ist Montag von einer Tochter entbunden worden.

**Rom, 5. April.** Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Montenegro: Der Fürst wird den Erbprinzen Damilo zur Feier der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaars nach Rom entsenden.

**Rom, 5. April.** Cardinal Appelloni ist gestorben. **London, 5. April.** Ein Telegramm aus Rio de Janeiro besagt, von den Regierungstruppen, welche in der Zahl von 1500 an dem Gesichte der Agreste in Rio Grande do Sul teilgenommen, seien 500 gefallen.

**Lissabon, 5. April.** Einige Mütter äußern sich in unangenehmer Sinne über den mit Spanien abgeschlossenen Handelsvertrag und fordern die Cortes auf, denselben einer genaueren Prüfung zu unterwerfen.

**Petersburg, 5. April.** Das Jarenpaar ist laut Depesche aus Sebastopol dort eingetroffen. Eben dahin ist bekanntlich aus Königin Natalie von Serbien abgereist.

**Brüssel, 5. April.** Der Jollauschluß beschloß Ablehnung aller Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Belgien und Frankreich auf Grund des französischen Mindesttariffs und empfiehlt der Regierung, den Jollkrieg gegen Frankreich zu erklären.

**Haag, 5. April.** Die Königin und die Königin-Regentin werden sich gutem Vernehmen nach Ende April oder Anfang Mai nach Simsb bei Ggur in der Schweiz begeben und dieselbe 6 bis 7 Wochen verweilen.

**Chicago, 5. April.** Ein tausend fieberhundert an den Anlagen für die Weltausstellung arbeitende Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt, weil ihnen kein höherer Lohn bewilligt wird.

**Algerien, 5. April.** Der neue Naibdi Mohamed el Cherif hat den Kalif Abdullah in Omdurman aufgefordert, seine Herrschaft niederzuliegen. Als Antwort darauf ließ letzterer den Angehörigen des Naibdi enthaften und die Befestigung Chartums wiederherstellen.

**Ganz feid. bedruckte Foulards 1,85 Mk. — bis 5,85 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispo.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 per Meter — ganz gekreist, färblich, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto u. postfrei. Muster umgehend. Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. f. Post.), Jülich.**

**Bekanntmachungen.**  
Die beste u. billigste Bezugsquelle für  
**Tapeten u. Borden,**  
**Linoleum**  
deutsche und englische Fabrikate,  
**Manilla-, Kokos- und Jute-**  
**Läufer,**  
Kokos- Abtreter, Stuckrosetten,  
Rouleaux, Gardinen- u. Portieren-  
Stangen, Wachstuche, Ledertuche,  
Gummidecken, Unterlagestoffe  
aller Art  
ist die **Tapetenhandlung von**  
**F. C. Heinicke,**  
vorm. Fr. Nordhansen.  
Einziges Spezialgeschäft  
in **Wernigerode** a. d. Burgstr. 33.  
Muster stets zu Diensten.

**1889 goldene Medaille.**  
500 Mark in Gold,  
wenn **Crème Grolsch** nicht alle  
Haarunreinigkeiten, als Sommerprossen,  
Leberflecke, Sonnenbrand, Miteisen,  
Rosenröthe etc. beseitigt und den Teint  
des ins Alter blühend weiß u. jugend-  
lich erhält. Keine Schminke. Preis  
Mk. 1,20. Man verlange ausdrücklich  
die „Crème Grolsch“, preisgekront,  
da es wertlose Nachahmungen gibt.  
Savon Grolsch dazu gehörige Seife  
40 Pfg.  
Grolsch's Hair Milkon, das beste  
Haarwärmittel der Welt! Preis  
Mk. 2,- und Mk. 4,-  
Hauptdepôt J. Grolsch, Brann.  
Es haben in allen besseren Handlungen,  
auch zu beziehen durch **Adolf**  
**Meyer** und **Gust. Alsleben**,  
Dresden, Wernigerode.

**Mecklenburgische Pferde-Lose**  
**XXIII. Mecklenburgische Pferde-Verlosung**  
zu Neubrandenburg.  
Ziehung am 10. Mai d. J.  
Vierspännige und Zweispännige Equipagen i. Werte von  
**10 000 Mark, 4500 Mark, 2400 Mark,**  
insgesamt **85** edle Reit- und Wagen-Pferde  
à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark,  
Pferde-Lose à 25 Mark, 28 Lose für 25 Mark,  
sind, so lange der Vorrat reicht, zu haben in den durch Plakate  
kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch  
**Mark.**  
11 Lose 10 Mk. [für Porto u. Gewinnliste] **F. A. Schrader**, Hauptagent,  
28 Lose 25 Mk. [für Porto u. Gewinnliste] **Hannover, G. Badstübner** 29.

Unter Aufsicht des Protectors Sr. Majestät des Kaisers. Gewinne  
1 à 80 000 = 80 000  
1 à 30 000 = 30 000  
1 à 15 000 = 15 000  
2 à 6 000 = 12 000  
5 à 3 000 = 15 000  
12 à 1 500 = 18 000  
50 à 600 = 30 000  
100 à 300 = 30 000  
200 à 150 = 30 000  
1000 à 60 = 60 000  
1000 à 30 = 30 000  
1000 à 15 = 15 000  
**VII. Marienburger**  
**Geld-Lotterie.**  
Ziehung am 13. und 14. April 1893.  
Lose zum Hauptpreise à 3 Mk. (Porto und  
Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet  
das General-Debit  
**BERLIN W.,**  
**Carl Heintze,** Unter den Linden 3. 3372 Gewinne = 375 000  
Bestellungen auf Lose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Die **Harz-Zeitung.**  
Gebiegen, beliebt, patriotisch, gemeinnützig, billig, weidverbreitet. Redakteur: Hofrat Dinslberg.  
Eigene Leitartikel u. Wochenfragen, sorgfältige Auswahl, besondere Pflege der  
Interessen des Harzgebietes, schöne Illustrationen, Telegramme u. s. w.  
Bezugspreis pro Quartal nur **Mk. 1,50.**  
Zur Verbreitung von  
**Bekanntmachungen und geschäftlichen Anzeigen** besonders zu empfehlen,  
Beilagenpreis 15 bezw. 10 Pfg.

**Lokales.**

Das schon früher gemeldete Konzert der „Vieder-tafel“, welches dieselbe seinem um die Debung des genannten Vereins hochverdienten Dirigenten veranstaltet, findet bestimmt am Sonntag den 16. April statt und werden dazu bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

Auch in Ribeland hat sich jetzt ein Verschönerungs-Verein für Ribeland und Kemmerl gebildet, welcher am Tage seiner Gründung bereits einen Ribenbestand von 68 hatte. Demselben soll jetzt eine größere Anzahl Mitglieder beigetreten sein.  
Das Konzert des Männer-Turnvereins „Germania“ am 2. Oftertage in den Birken ist Dank der schönen Terung äußerst zahlreich besucht gewesen. Die Aufführungen und Vorträge gelangen außerordentlich gut und fargte das dankbare Publikum mit seinen Beifallsbezeugungen in Folge dessen auch nicht. Die Gesangsvorträge sind von Mitgliedern des Gesangsvereins „Germania“ aus Kößengrode gehalten worden.

**Danksaquung.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung, welche uns beim Dahinscheiden meines lieben Mannes, unsers guten Vaters und Großvaters, des Waldarbeiters Frig Schönsfeld, entgegengebracht wurden, — Allen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sowie den Kriegern für die ihrem entschlafenen Kameraden erwiesene letzte Ehre und namentlich auch dem Herrn Pastor Zettel für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, hierdurch unseren aufrichtigen, herzlichsten Dank.  
Königshof, den 3. April 1893.  
Die Hinterbliebenen.

**Länderei-Verpachtung.**

Montag den 10. d. Mts.,  
Dienstag 10 Uhr,  
sollen auf hiesigem Rathhause nachstehende städtische Grundstücke, als:  
1. Armenhaus-Daustheil auf der Unart,  
2. die kleine Schützenwiese im Schützen-thale,  
3. der sogen. große Armenhausgarten, auf die Zeit vom April 1893 bis dahin 1899 öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Der Magistrat.  
Hauff

**Elbingerode, den 3. April 1893.**

**Holz-Versteigerung**

Am Sonnabend den 8. d. Mts.,  
Mittwoch 3 Uhr,  
sollen im Schützenwiese vor den Birken nachfolgend bezeichnete, im Stadtforst Bombshay lagernde Holzmaterialien, als:  
15,79 Rehtmeter Bauholz,  
23 Stck Drehholzstangen 1. Klasse,  
19 „ „ „ 2. „  
112 „ „ „ 3. „  
90 „ „ „ 6. „  
3 Rehter Fichten-Schichtholz,  
12 „ „ „ Knüppel,  
34 „ „ „ Knüppelreiser  
öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verlaßt werden.  
Käufer haben ein Fünftel des Kaufpreises im Termine baar anzuzahlen.  
Kauflichshaber, welche das zur Versteigerung kommende Holz zuvor besehen wollen, haben sich an den Waldwärter Herrn Fr. Diekmann hiersebst zu wenden.  
Der Magistrat.  
Hauff

**Krieger-Berein.**

Nächsten Sonntag den 9. April d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
**Generalversammlung.**

- Tagesordnung:**  
1. Einkassiren der Beiträge,  
2. Neuwahl des Vorstandes,  
3. Rechnungslegung.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**4500 Mark**

werden zum 1. Juli auf sichere Hypothek gesucht. Offerten erbittet die Exped. ds. Blts.

Meine Vereidigung gegen den Männer-Gesang-Berein nehme ich hiermit zurück

Minna Fraustein.

Alle diejenigen Rekruten, welche an der Musik theilnehmen wollen, werden gebeten, sich nächsten Sonntag Abend 8 Uhr in „Stadt Hannover“ einzufinden.  
Mehrere Rekruten.

**Freiwillige Feuerwehr.**



Sonntag den 9. April, Nachmittags 3 Uhr, findet im Lokale des Herrn Aug. Müller ein

**Appell**

in Civil mit sämtlichen Uniform- und Ausrüstungsgegenständen statt. Solche Kameraden, denen das Erscheinen unmöglich ist, haben solches zu melden und dafür zu sorgen, daß die Sachen zur Stelle kommen.

Hierauf wird noch eine Generalversammlung abgehalten, in welcher die Wahl eines Zugführers vorgenommen wird.  
Das Kommando.

**Zur Saat**

empfehle Sommer-Weizen und -Roggen, Gerste und Hafer bester Qualität.  
G. Kippelt

Ein Paar Wildleder-Handschuhe sind am Donnerstag Abend in der Nähe der Apotheke verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Apotheke.

**Hotel Zum goldenen Adler.**

Nächsten Mittwoch den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr.

**KONZERT**

der hiesigen Stadt-Musikcapelle.

Es laden erbeuht ein

Gewähltes Programm.

A. Müller. Gebr. Lüders.

**Bremer Lebens-Versicherungs-Bank.**

Der unterzeichnete Vertreter dieser bedeutenden Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungs-Anstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbiertet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Louis Anger,

Elbingerode, Wilhelmstraße 110.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, dem geehrten Publikum von Elbingerode und Umgebung die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 1. April d. J. die

**Sägemühle**

in Ribeland übernehme und dieselbe in unveränderter Weise weitergeführt wird.  
Ribeland, den 29. März 1893.

Hochachtungsvoll

Gustav Junge.

**Öffentlicher Gottesdienst.**

Elbingerode.

Hüttenort.

Sonntag: Duasimodogeniti.  
Borm. 9 1/2 Uhr Predigt P. prim. Greve.  
Nachm. 1 1/2 Uhr Katech. P. prim. Greve.  
Casualien: der-selbe.

Notizhäute Sonntags 10 Uhr Beichte der Konfirmanden.  
Sonntag Borm. 9 1/2 Uhr Konfirmation P. sec. Zittel.

Heil. Abendmahl: Misericord. Dom., wenn Anmeldungen bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr erfolgen.

Redaktion, Druck und Verlag von B. Angstein in Elbingerode.

**Sommerroggen, Erbsen, Hafer und Gerste**

empfehl't zur Saat

C. Klase.

Cement in Tonnen, Säcken und einzeln,  
Mauersteine in Friesen,  
Carbolium gegen Hauschwamm  
empfehl't billigt  
W. Kufze.

10 Zentner gute Eckartoffeln hat abzugeben  
W. Kufze.

Sardellen, Sardinen, Kollmops, Defistatefpringe, Pratzspringe, geräucherte Feringe hält empföhlen  
W. Kufze.

**Wie-erverpachtung.**

Montag den 10. April, Abends 8 Uhr, sollen im Hotel Lieberth etwa 3 ha 68 Ar Oberparr-Wiesen, an der Vode und auf dem Papenberge belegen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 6 Jahre verpachtet werden.  
Koch, Rathshdiener

**Standesamt Elbingerode**

vom 1. bis 31. März 1893.

**Hufgebore:**

Schlosser Hermann Edermeyer zu Halberstadt und Minna Weinerte zu Halberstadt, früher hier.

Steinbruchsarbeiter Carl Hahn und Witwe Dorothee Dohntein geb. Hünje.

**Eheschließungen:**

Fischer Julius Anton zu Wolframshausen und Caroline Krause hier.

Geschaftsführer Paul Stierich und Witwe Wilhelmine Jampel geb. Weizner, beide hier.

**Geburten:**

Alfred, Sohn des Meier- und Begetänders Rudolf Engel.

Friedrich, Sohn des Heilgehülfen Hermann Vollmer.

Auguste, Tochter des Schlossers Wilhelm Hünje.

Wilhelm, Sohn des praktischen Arztes Dr. Carl Schmalz.

Olto, Sohn des Cigarrenmachers Gottfried Duesenich.

Carl, Sohn des Steinbruchsarbeiters Carl Weinet.

Hermine, Tochter des Formers Frig Denz.

Anna, Tochter des Waldarbeiters Erik Ahler.

Ida, Tochter des Steinbruchsarbeiters Wilhelm Fronnier.

Anna, Tochter des Schlossers Carl Rest.

Marie, Tochter des Hüttenarbeiters Carl Stein.

Bertha, Tochter des Schmiedemeisters Wilhelm Hahn.

Conrad, Sohn des Steinbruchsarbeiters Hermann Truener.

Erna, Tochter des Kalkbrenners Carl Wegener.

Kriedrich, Sohn des Kalkbrenners Friedrich Müller.

**Starbefälle:**

Erik Niehoff, 15 Jahre alt  
Mühlentischer Carl Hindel, 41 J. alt.  
Todgeborener Sohn des Heizers Wilhelm Gimm.

Hermann Amtag, 1 Jahr 5 Monate alt.  
Ida Fronnier, 2 Tage alt.  
Todgeborene Tochter des Steinbruchsarbeiters August Krebs.

Witwe Johanne Grentel, 73 Jahre alt.

**Standesamt Königshof**

vom 1. bis 31. März 1893.

**Geburten:**

Am 25.: August, Sohn des Maurers August Heyder.

**Starbefälle:**

Am 11.: Hermine Vogelz, Tochter der unverehelichten Auguste Vogelz, 5 Wochen alt.

Am 30.: Waldarbeiter Frig Müller gen. Schönfeld, 60 Jahre alt.

**Standesamt Nothhütte**

vom 1. bis 31. März 1893.

**Geburten:**

Am 9.: Ernestine Luise Marie, Tochter des Formers Carl End zu Nothhütte.

Minna Pertha Brida, Tochter des Schafers Frig Wenger zu Nothhütte.

**Starbefälle:**

Am 3.: Anna, Tochter des Modelwärters Louis Spensler zu Nothhütte, 8 W. alt.

Am 7.: Witwe Johanne Hünje geb. Hünje zu Hlenb, 70 Jahre alt.

Am 13.: Emil, Sohn des Formers Wilhelm Wenger zu Nothhütte, 3 Monate alt.

Am 17.: Witwe Auguste Angstein geb. Holzberger zu Nothhütte, 67 1/2 Jahre alt.

Am 31.: Ehefrau Caroline Wederich geb. Sumburg zu Hlenb, 63 Jahre alt.

Eine junge Ziege steht preiswerth zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Lehrlings-Gesuch.**

In meinem Manufaktur-, Material-, Kurzwaarens- Porzellans- und Samen-Geschaft kann zu sofort event. später noch ein Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme finden.  
Kayerde bei Alfeld (Neine).  
Wilh. Legtmeyer.

Hierzu 1 Beilage.

# Der Harz=Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei D. Angerklein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 28.

Sonnabend, den 8. April.

1893.

## Lenzpracht am Ostermontag.

Zu schön ist es in seiner Siegesgewalt,  
Der wunderbaren, um den Dorn zu schweigen,  
Der Lenzpracht Leuchten über Thal und Wald  
Bei Sangesjubel, sonst den Pfingsten eigen!  
Und Oftermontag ist's! Welch Gegenfatz!  
Ein Liebeswunder senkt sich auf die Erde,  
Trotz ihrer Kinder Unrein, wie ein Schatz —  
Verheißt es uns ein neues göttlich Werden?

O wer Gott liebt aus tiefstem Herzensgrund,  
Ihn, der Escharret zwingt zu selbem Leben —  
Ihn Treu gehalten aus in fünf'rer Stund'  
Und nimmermehr aus in fünf'rer Stund'  
Ja, es ist wahr, es blickt sich wie Nacht  
Im Wollereiben, Gott schloß abgewendet,  
Doch Er, der Leuchten ließ die Dierpracht,  
Läßt ahnen, wie auch diese Nacht einst endet!

R. S.

## Bekanntmachung

wegen Ausweisung der Zinslose Reihe II zu den Schulverschreibungen der preussischen konsolidierten Anleihe von Staatsanleihe von 1893.

Die Zinslose Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schulverschreibungen der preussischen konsolidierten Anleihe von Staatsanleihe von 1893 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. Dezember 1902 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden vom 1. Dezember 1893 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Dr. v. M. am 9/10 links, vormittags von 9 bis 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinslose Reihe können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungen Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisämter bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat dieselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zur Abhebung der neuen Reihe berechnenden Zinsloseinweisungen mit einem Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine nummerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück.

Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausweisung der neuen Zinsloseinweisungen zurückzugeben.

Im Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsloseinweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsloseinweisung durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat dieselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnis einzureichen. Das eine Verzeichnis wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei der Auszahlung der Zinsloseinweisung wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gebildeten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schulverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsloseinweisung nur dann, wenn die Zinsloseinweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schulverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 3. November 1892.  
Königliche Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
93. von Hoffmann.

Elbingerode, den 7. April 1893.

Dank!

Den gültigen Gebern bestätige ich hiermit mit herzlichstem Danke den Empfang der für die Silberbriefchen der verunglückten Bergleute gegebenen durch den Verleger des „Harzboten“, Herrn C. Angerklein in Bernigerode, gelammelten und mir übergebenen

574 Mark 45 Pfennig

ausgleich mit dem Bemerkten, daß diese Summe nach bestem Ermessen zur Verteilung kommen soll.

Elbingerode, den 30. März 1893.

Haus, Bürgermeister.

(Einheitszeit). Seit Sonnabend haben wir nun in ganz Deutschland die Einheitszeit, sie wird den Verkehrsbedürfnissen aus sicherlich volle Rechnung tragen, denn sie bietet wesentliche Vorteile. Wer eine Reise machte, konnte schon nach einer zurückgelegten kurzen Entfernung gewahr werden, daß seine Uhr „nicht mehr richtig geht“; er weilt er sich von seinem Ort nach Osten oder Westen entfernte, desto mehr meinte er, um sich an dem Orte, wohin er gefahren, zurechtzufinden, an Minuten zu

zählen oder abziehen. Die Unbequemlichkeit für den Einzelnen war aber gerade ein Gewinn für die großen Verkehrs- (Eisenbahn-Post- und Telegraphen-) Verwaltungen. Bei Aufstellung der Fahrpläne mußten fortwährende Umrechnungen vorgenommen und je nach den Entfernungen bei Feststellung der Ankunfts- oder Abgangzeiten eine geringere oder größere Zahl von Minuten hinzugezählt oder abgerechnet werden. Namentlich aber entfielen große Schwierigkeiten bei der Feststellung der bei den Mobilmachungsplänen eintretenden Fahrpläne. Das Landesverteidigungsinteresse forderte gebieterisch, daß trotz des Raumunterchiedes der verschiedenen Teile Deutschlands der Unterschied der Zeiten fortfiel. Mit der Einheitszeit hat die Zeitenteilung in ganz Deutschland ein festes Rückgrat erhalten; es können in den Zeitangaben jetzt keine Irrtümer mehr obwalten, die aus den früheren Unterschieden entfielen. Das ist schließlich für alle Verhältnisse, nicht nur für den Verkehr, ein Gewinn. Mit der Aufhebung der Ortszeit einschneidet ein Stück Besonderheit, die sich jeder Ort bisher bewahrt hatte, die aber in dem Jahrhundert des Verkehrs keine berechtigte Eigentümlichkeit mehr ist. Von nun an weiß jeder an jedem Orte, was die Glocke in ganz Deutschland geschlagen hat, und er braucht sich nicht mehr den Kopf darüber zu zerbrechen, ob in einem Nachbarorte die Uhr vor- oder nachgeht. Mit der Einheit wird die Ordnung im gesamten öffentlichen Leben vermehrt und geheißert.

-d- (Auf- und Freitag). Wie angekündigt ist, tritt die neue Verordnung, betreffend die einheitliche Feier des Auf- und Freitags, bereits mit diesem Jahre in Kraft und wird derselbe demnach nicht wie bisher am Mittwoch nach dem 3. Sonntage nach Ostern (Jubiläum), sondern am Mittwoch, den 22. November gefeiert werden.

-e- (Alte Baurenregeln für April). Durrer trockener April steht das Wachstum still. — Kaiser April verspricht der Früchte viel. — Donners in April, April hat der Axt sein Ziel. — Auf Thurn (14.) sollen die Felder grünen. — Sind die Heben um Georgi (23.) noch blind, so freut sich Mann und Kind. — St. Georgi und Marti (25.) drüben oft viel Angst. — Ein trockener März, ein nasser April und kalter Mai verheißt viel Frucht, Obst und Heu. — April warm, Mai kalt, Juni naß, fällt dem Bauer Scheuer und Falsch nicht so gut, er schneidet dem Hirten an.

-f- (Warnung). Der Reichs-Anzeiger deutschen Zeitungen finden sich neuerdings in in denen Stellen als Aufseher für Verstoß von großen Städten Deutschlands mit geringfügigen Offizier werden. Als nähere bald ein gewisser H. Wolf, 24 Jahre alt, bald ein gewisser Fischer, 35 Rindgasse angegeben. Wer sich auf diese verlockenden erhält in beiden Fällen eine von einem gen sich je nach dem in Bezug genommenen Inhalt des Wolf oder des Fischer aussieht, untere Mitteilung dahin, daß Wolf oder Fischer Continent verreiselt ist und sich den Bewerber sehen werde, daß der Bewerber aber zunächst in der Angelegenheit erscheinenden Kopie von 80 Pfg. bis 1 Mk. in Postform habe. Diese Anführungen dürften genügen, ähnlichen Annoncen gegenüber zur äußersten Mahnen.

\*Auch in der Vogelwelt macht sich Frühling bemerkbar. Von den Zugvögeln die Wieseln und Waldpieper, Steinchmähler, Blaueschläger, Hauschmalven, Wiesengrasmilch, Märlchen, Nachtigall, Nachtigall, Mandeltränke, Bienenhäse, Lammköpfer, Nachtschwalben, Wachteln, Mohlkühner und Flegelknäpper. Auch mit dem Brüten beginnen die Sänger des Waldes und Feldes; z. B. die Lerchen, Baumläufer, Heubeneisen, Schwanenweihen, Mäusebussard, Gabelweiser, Schnäherhäbchen, Mandeltränke, Hohltauben, Fischeiter, Schreier, König, Wasserläufer, Säger, Auerhahn, Ammern, Finken, Drosseln, Märlchen, Jauntönige, Kuckuck, Kleiber, Schar, Schwarzspechte, Feyer, Eikern, Dohlen, Störche und Kraniche, wilde Enten, Gänse und Schwäne.

## Politische Tageschau.

### Deutsches Reich.

— Ihre Majestäten der Kaiserin und der Kaiserin unternahmen Vorläufig eine gemeinsame Spazierfahrt, hatten in Ihrer Majestät. Die Prinzessin Friedrich Karl in deren Palais am Leipziger Platz einen Besuch und kehrten um 6 Uhr wieder zum königlichen Hof zurück. Dort fand um 6 Uhr die Abendmusik statt, zu welcher der Admiral a. la suite Kommodant Freiherr von Soden-Mörsen befohlen war. Nach Aufhebung der Tafel besuchten beide Majestäten um 7 Uhr das König-

Opernhaus. Während der Dienstag Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser zunächst allein und unternahm darauf mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt. Nach dem königlichen Schloß zurückgekehrt, arbeitete S. Majestät mit dem Chef des Militär- und des Marine-Kabinetts und nahm Nachmittags militärische Meldungen entgegen. — Das Berliner Tageblatt veröffentlicht Mitteilungen über nunmehr beendete in Jüterbock vorgenommene Versuche mit einer neuen Schießsubstanz, welche nicht durch Schlag oder Stoß, sondern durch die Hinzufügung einer bestimmten Substanz explodiert. Der ballistische Effekt ist neunmal größer, als der des rauchschwachen Pulvers. Die Schießsubstanz ist für die gewöhnlichen Handfeuerwaffen unversenkbar, konnte dagegen für die vorhandenen Artillerie-Geschütze voll ausgenutzt werden. Die Versuche hätten geradezu eine ideale Vollkommenheit der Schießsubstanz ergeben. Der Erfinder der letzteren ist der technische Leiter der Erwin-Dynamitfabrik, Erich Weiß. (Sollte diese Meldung des „wichtigen“ Blattes nicht vielleicht ein Aprilscherz sein? D. Red.)

— Die von uns neulich gebrachte Nachricht des Berliner Tageblatts über die Gründung eines neuen Schießpulvers von neuem größerer Wirkung als das jetzige rauchschwache Pulver, die wir als einen „Aprilscherz“ des höchst wichtigen Blattes bezeichnet, ist vom „W. Z. B.“ nach allen Richtungen hin verbreitet worden. Offenlich haben sich die armen Franzosen durch diese angebliche deutsche Zerkünderung die Feiertagsfreuden nicht verderben lassen. Am 1. April sollte das Depeschen-Bureau bei der Verbreitung sensationeller Blättermeldungen etwas vorsichtig sein. Eine andere Frage ist es freilich, ob derartige Aprilscherze überhaupt angebracht sind, wenn sie nicht ohne Weiteres als solche erkennbar sind und von vorsichtigen Lesern gar nicht ernst genommen werden können, wie z. B. der famose Eisenbaum und die photographische Kata Morgana des Herrn Theodor Müllge. Warum aber die Gründung eines Schießpulvers von ungewohnter Wirkung unumgänglich sein sollte, ist nicht abzusehen.

— Die Meldung, daß S. Majestät der Kaiser auf seiner bevorstehenden Durchreise durch die Schweiz in Basel oder in Luzern von Schweizer Bundespräsidenten nach Mitteilungen aus Berner Der Kaiser beabsichtigt in Lugano. Dieser Umstand wird allerdings die betreffende auch vom erteilten Gottfriedbahn den kaiserlichen Lebensriten, von Luzern bis unentgeltlich befördert wird. alten wird der Kaiser sein Amtliche Begrüßung des königlichen Geländes des italienischen Königs

für den Kronprinzen. Dem vom König-Wilhelm-Gymnasium April d. J. in gleicher Eigenmord ist, sind wie dem „Berl.“ geschrieben wird, daselbst ungenügend bereitet worden, wie sie sonst gewöhnlich nicht zu Teil werden, seine letzten Geistesgaben an unierem Kronprinzen zu nach Kassel berufen, weil Dilettante früher auch sein Vater, das sein werde.

Behauptung Althardt's, die 6000 Gewehrpatronen verarbeitet, welche der Regen-Schlinger Gustavlorenz von der italienischen Regierung als unbrauchbar zurückgehalten hätte, veröffentlicht der Aufsicht der Gesellschaft eine Erklärung, welche die Behauptung als unwarhaft bezeichnet. Der Gewehrsmann Althardt's sei ein vielfach bestraffter, im September 1892 wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis verurteilter Kommis-Scharwächter.

— Nach dem „W. Z. B.“ umfaßt der Gesekentwurf wegen Erweiterung und Vervollständigung des Staatsbahnenbaues, der nach Abschluß der Genehmigung dem Hause der Abgeordneten zugegangen wäre, insbesondere den Bau von Eisenbahnen: von Kottbus nach Rüdow, von Bittow nach Berent, von Jauer nach Röhndorf, von Wippach-Pöterna erneuert nach Pflaumitz, von Guben nach Wartenberg, von Rumburg a. S. nach Deuben, von Bünde nach Sulingen, von Derslag nach Bergemünde und von Derslag nach Wetzlar und schließlich mit einem Gesamt-Kostenaufwande von rund 48 Millionen Mark ab, darunter rund 20 Millionen zur Beschaffung von Betriebsmitteln für Neubauarbeiten und bereits bestehende Staatsbahnen.



4,50  
5,50  
7,50  
8,50  
10,50  
12,50  
14,50  
16,50  
18,50  
20,50  
22,50  
24,50  
26,50  
28,50  
30,50  
32,50  
34,50  
36,50  
38,50  
40,50  
42,50  
44,50  
46,50  
48,50  
50,50  
52,50  
54,50  
56,50  
58,50  
60,50